

## Erster Sonntag d. Passionszeit Invokavit

*Dazu ist erschienen der Sohn Gottes,  
dass er die Werke des Teufels zerstöre.  
(1. Joh 3,8b)*

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Gemeinde,  
Fastenzeit. Passionszeit. Was verbindet sich mit diesen Worten?  
Passion ist Leiden. Wir bedenken in dieser Zeit das Leiden Jesu  
am Kreuz und alles was in die Karwoche hineinführt. Aber mit  
dem Wort *Passion* verbindet sich auch die Eigenschaft eines  
unbedingten Einsatzes „für“ eine Sache, z.B. wenn wir von  
einem leidenschaftlichen oder *passionierten* Sammler sprechen.  
Von der Bereitschaft eines Menschen für seine Passion, z.B. die  
(Briefmarken-) Sammlung, möglichst viel zu geben. Bei dem  
Wort *Fasten* denken wir an „Verzichten“ oder vielleicht die  
Älteren unter uns an Fastenspeisen, die an die Stelle von  
Fleischnahrung in diesen Wochen vor dem Osterfest treten. Das  
Wort „*Fasten*“ selbst hängt mit der Wortfamilie um das Wort „*fest*“  
zusammen. „*Fasten seat belt*“ heißt es in Flugzeugen, wenn es  
darum geht sich zu Abflug bzw Landung – oder bei Turbulenzen-  
anzuschnallen. **Woran mache ich mich fest?** An was halte ich  
mich *fest* – in turbulenten Zeiten? Wo schlägt mein Herz, wo bin  
ich *passioniert* oder voller Leidenschaft?

Der Evangelist Matthäus erzählt wie Jesus während seines  
Fastens in der Wüste sich mit dieser Frage auseinander zu  
setzen hatte: <sup>4</sup>Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt,  
damit er von dem Teufel versucht würde. <sup>2</sup>Und da er vierzig  
Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. <sup>3</sup>Und der  
Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so  
sprich, dass diese Steine Brot werden. <sup>4</sup>Er aber antwortete und

sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt  
nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus  
dem Mund Gottes geht.«

<sup>5</sup>Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte  
ihn auf die Zinne des Tempels <sup>6</sup>und sprach zu ihm: Bist du  
Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Ps  
91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie  
werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht  
an einen Stein stößt.« <sup>7</sup>Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht  
auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen  
Gott, nicht versuchen.«

<sup>8</sup>Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen  
Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre  
Herrlichkeit <sup>9</sup>und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben,  
wenn du niederfällst und mich anbetest. <sup>10</sup>Da sprach Jesus zu  
ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose  
6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein  
dienen.« <sup>11</sup>Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da  
traten Engel herzu und dienten ihm.

Liebe Leserinnen und Leser,

Jesus orientiert sich in seinen drei Antworten an der Bibel und  
an GOTTES Wort. Aber auch sein Versucher, der Diabolos, wie  
es im griechischen Evangelientext geschrieben ist (wir  
übersetzen das dann mit Deibel oder Teufel) kennt offensichtlich  
Bibeltex te. Man kann es wohl mal so oder so auslegen. Jesus  
macht im Matthäusevangelium aber deutlich, dass es nicht auf  
Machtentfaltung oder Machtdemonstration oder schnelle  
Lösungen ankommt wie beim Teufel. Sondern Jesus macht hier  
deutlich, dass der Mensch ganz wesentlich auch von Werten und  
Gewißeiten lebt, die nicht mal schnell mit Brot zu haben sind.  
Schon Martin Luther beschrieb das *tägliche Brot*, also das, was  
nottut, in seinem Kleinen Katechismus von 1529 nicht nur mit  
Leibesnahrung, sondern auch mit Notwendigem wie ein  
Zuhause haben, in einer intakten sozialen Welt (Familie,  
Nachbarschaft, Freunde) und unter einer guten Regierung und

in Frieden leben. Luthers Hinweis auf Frieden ist bei aller Beschaulichkeit und der spürbaren Sehnsucht nach einer guten Versorgung von allen Seiten gerade in unseren Tagen ein wertvoller Hinweis. Frieden ist ein Wert. Ein Wert, der in einer persönlichen Wertepyramide einen besonderen Platz einnehmen kann. So wie auch Respekt oder Dankbarkeit oder die Bereitschaft auf etwas zu verzichten solche Werte sein können. Für Jesus ist GOTTES Wort ein besonderer Wert und damit verbunden auch GOTT. Was hat vor GOTT Bestand? Woran will ich mich festmachen in diesen Tagen, wenn ich vielleicht spüren werde, dass wir in einer neuen Weltzeit leben werden? Wir werden Teuerung erleben und erfahren, dass Solidarität und Nächstenliebe einen hohen Preis haben kann. Wir werden uns an vieles Neues gewöhnen müssen. Angst macht vielen dabei vielleicht das Neue – das Unbekannte. Wird es wieder einen „Kalten Krieg“ geben? Wird es einfach so weitergehen – nach einer kriegerischen Pause- wie in den Jahren der sogenannten Globalisierung als so vieles erschwinglich schien und billig transportabel war aus aller Herren Länder, dem „ängstlichen Harren der Kreatur“ und dem „Seufzen der Schöpfung“ (s. Römerbrief 8) zum Trotz?

Liebe Leserinnen und Leser,

Bibeltexte – wenn sie nicht vom Versucher wahllos zitiert werden- sind ein leidenschaftliches (!) Plädoyer für ein Leben auf diesem Planeten in Respekt und Ehrfurcht vor GOTTES Wort. Daran möchten wir uns festmachen. So möchte es sein. Paulus schreibt an die Korinther im 2. Brief: <sup>3</sup>Und wir geben in nichts irgendeinen Anstoß, damit dieser Dienst nicht verlästert werde; <sup>4</sup>sondern in allem erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, <sup>5</sup>in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, im Wachen, im Fasten, <sup>6</sup>in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, <sup>7</sup>in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, <sup>8</sup>in Ehre und

Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig; <sup>9</sup>als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten und doch nicht getötet; <sup>10</sup>als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben.

Bleiben Sie behütet. Bleiben Sie zuversichtlich. GOTT möchte uns in seinen Dienst nehmen. Machen wir uns daran fest, gerade in diesen Tagen. Fürchtet euch nicht. Eckhart Altemüller

## Die Kollekte ist bestimmt für die Bibelverbreitung in der Welt

„Helfen Sie uns, Frieden zu stiften,“ sagt Cecilia Kaiwa, Leiterin der Bibelgesellschaft im Südsudan. Bibeln, Leselernkurse und Trauma-Begleitung tragen dazu bei.

Im Konflikt zwischen Regierung und Rebellen geht der Kampf um Vieh, Weideland und Wasser weiter. Die Erfahrung von Gewalt traumatisiert viele Menschen. Die Bibelgesellschaft qualifiziert Mitarbeitende für Leselernkurse, Seelsorge, Trauma-Begleitung und stellt Lehr- und Lernmaterial zur Verfügung. Kursteilnehmer erhalten eine Bibel. Die biblische Botschaft von Versöhnung hilft, Gewalt zu überwinden.

## Fürbitte und Segenswunsch

*Guter Gott, Schöpfer der Welt, wir danken Dir, dass wir ungehindert und ohne sprachliche Schranken Dein Wort in der Bibel in unserer Muttersprache lesen können. Wir bitten Dich für die Bibelgesellschaften in Deutschland und der Welt, dass sie sich weiter unermüdlich einsetzen, damit auch Menschen mit seltenen Muttersprachen oder in Spannungsgebieten das Evangelium in ihrer Sprache und ihrem Dialekt hören und lesen können.*

*Fürsorgender Gott, wir bitten Dich für die Menschen in den Kriegsgebieten weltweit. Wir sind voller Sorge und Angst. Wir bitten um deinen Frieden. Du kennst die Not der Menschen in der Ukraine. Schenke Ihnen Zukunft. Wir bitten dich um den Frieden in der Ukraine. Barmherziger Gott behüte uns, gebe uns Hoffnung für alles Kommende. Sei uns Segen und Geleit auf dem Weg! Amen.*